

Thailand Open 2016

Die Thailand Open sind Teil der BWF Grand Prix Gold Series und fanden auch dieses Jahr wieder in der ersten Oktoberwoche in Bangkok statt. Für mich war es bereits das zweite Mal, dass ich als Schiedsrichter bei diesem Event dabei sein durfte. Letztes Jahr war die Veranstaltung aus Termingründen ausnahmsweise in einen der nördlichen Außenbezirke der Stadt verlegt worden; dieses Jahr war man wieder an die "Heimstätte" Nimibutr Stadium im Herzen Bangkoks zurückgekehrt, was natürlich für alle Beteiligten deutlich komfortabler war.

Auch wenn die Halle von außen kein Schmuckstück ist, so gaben sich die Veranstalter doch extreme Mühe das Innenleben so spektakulär wie möglich zu gestalten. Äußerst beeindruckend war die etwa zweieinhalb Meter hohe Videowand, die sich - vom Boden bis zur ersten Zuschauerreihe nahtlos an drei Seiten um die Halle zog und sowohl dezent als Werbebanner, als auch für Showzwecke genutzt wurde.

Hier war ich erst etwas skeptisch, ob sich die Spieler nicht daran stören würden, da die Werbungen während der Spiele wechselten. Diese Bedenken sollten sich allerdings als unbegründet herausstellen. Während des Turniers war der Hintergrund der Screens großteils in schwarz gehalten, mit dezent platzierten Logos, die ganz langsam, fast unbemerkt wechselten. Zu den Halbfinal- und Finalspielen wurde dieses Videoband dann beim Einlauf der Spieler extrem gut in Szene gesetzt. Wirklich ein absolutes Highlight, das ich in dieser Form noch nicht gesehen hatte.

Die Unterbringung erfolgte im schicken Designhotel Siam@Siam schräg gegenüber der Halle. Diese war somit in fünf Minuten zu Fuß erreichbar und kein Shuttletransfer vonnöten. Ebenso waren etliche Shopping Malls und Restaurants in kurzer Gehweg-Distanz vom Hotel, die Location ließ also für Spieler und Offizielle nichts zu wünschen übrig.

Anreise erfolgte am Montag, das erste Briefing war für abends um 19 Uhr im Hotel einberaumt, wo auch - wie eigentlich bei allen Turnieren (außerhalb Europas) - die für das Turnier bereit gestellten Uniformen (Poloshirts) verteilt wurden und das Schiedsrichterteam von den Referees und Veranstaltern über den Ablauf der ersten Tage unterrichtet wurden.

Der Referee für dieses Turnier kam aus Sri Lanka, der Deputy aus Tschechien. Das Schiedsrichterteam war der übliche Mix aus vielen Nationen, wobei die große Anzahl europäischer Vertreter hervorzuheben ist. Grund dafür war, dass Badminton Europe seit kurzem im Rahmen der Vorbereitung zum BWF-Schiedsrichter mögliche Kandidaten auf mindestens ein Turnier außerhalb Europas schicken will, bevor diese zum Assessment vorgeschlagen werden.

Somit waren bei den Thailand Open dieses Jahr Schiedsrichter aus den folgenden Ländern vertreten: Dänemark, Frankreich, England, Polen, USA, Neuseeland, Taiwan, Neukaledonien, Macao, Thailand und Österreich.

Das Turnier selbst startete am Dienstagmorgen um 9 Uhr mit der Qualifikation, welche sich durch die Vielzahl lokaler Nennungen und das relativ ausgeglichene Niveau auf vier Feldern den ganzen Tag hinzog. Am ersten Abend wurden zudem noch einige Erstrundenspiele ausgetragen, was für die Schiedsrichter an den ersten beiden Tagen Marathoneinsätze von 9 Uhr bis 24 Uhr (ohne nennenswerte Pausen) und zum Teil mehr als 10 Spiele pro Tag bedeutete.

Dass dies nicht die optimalsten Rahmenbedingungen für ein konstant professionelles Level sind, dürfte sich von selbst erklären. Glücklicherweise liefen die Spiele zwar hart umkämpft aber sehr fair ab. Inklusive des Einsatzes als Schiedsrichter im Herreineinzelfinale zwischen Sony Dwi Kuncoro (INA) und Tanongsak Saensomboonsuk (THA) hatte ich am Ende der Woche über 30 Spiele auf der Uhr.

Auch wenn das Niveau wie bei allen GPG in Asien sehr hoch war, so kurz nach den olympischen Spielen und eingeklemmt zwischen zwei Superseries in Asien (Japan, Korea) und den kommenden zwei in Europa (Dänemark, Frankreich) fehlte es natürlich an den großen Stars. Thailand war natürlich stark vertreten - auch wenn Ex-Weltmeisterin Ratchanok Intanon im Dameneinzel fehlte -, ansonsten spielten Indonesien und die zweiten Garden aus Japan und Malaysia mit den lokalen Größen um die Titel. Europäer waren keine am Start.

Abseits des Turniergeschehens war man ebenfalls rundum versorgt. Wie im letzten Jahr wurde auch dieses Jahr am freien Freitagvormittag ein Ausflug für die Technical Officials organisiert. Dieses Mal war eine kleine Bootsfahrt durch Kanäle außerhalb der Stadt bis ans Meer in die Bucht vor Bangkok - Gebiete, die vor Jahren Festland waren. Danach folgte ein gemeinsames Mittagessen, wo wir vorzügliche lokale Küche kosten durften. Und am Wochenende - als die "Arbeitstage" sich nicht mehr ganz so lange in den Abend zogen, blieb auch noch etwas Zeit für den ein oder anderen Abstecher mit den thailändischen Kollegen in kleine, urige Restaurants für ein paar Teller hervorragendes Pad Thai, oder auch einfach nur den Blick aus der gemütlichen Rooftopbar auf dem Dach unseres Hotels zu genießen.

(David von Schwerin, Oktober 2016)

